

Daß die Mathesis zur Theologie  
nöthig und nützlich sey.

Wolten

Als

In Hoher Gegenwart

Des

Durchlauchtigsten Fürsten u. Herrn,

M S R R

**C**hristian

Herzogs zu Sachsen, Süllich, Meve und Berg, auch Ein-  
gern und Westphalen, Landgrafens in Thüringen, Marggrafens zu  
Meissen, auch Ober- und Nieder-Lausitz, gefürsteten Grafens zu Henne-  
berg, Grafens zu der Mark, Ravensberg und Barby,  
Herrn zu Ravensstein, u. u. u.

Unsers Gnädigsten Fürsten u. Herrn  
Der Hoch-Ehrwürdige, in Gott Andächtige, Hochacht-  
bare und Hochgelahrte Herr,

M S R R

**M. George Chri-  
stoph Gutfner,**

Auf dem Illustr. August. zu Weissenfels treugewesener  
P. P. Marhel. Log. & Methaph.

Rumrebriger Hoff-Fürstl. Sächsl. Weissenfelsischer Hoff-  
verordneter Kirchen-Rath und wirklicher Assessor des  
Sachsen Ouerfürstlichen Consistorii, wie auch wohlberuffener  
Superintendes der Ouerfürstlichen und Sittichenbach-  
schen Diocesis und Pastor daselbst.

Am 27. Sonntag post Trinit war der 4. Novembr. 1725, in dasset  
Stadt-Kirche Sollemniter investiret wurde  
Ihren gehorsamsten Respekt und Schuldigkeit bezeigen  
Drey gehorsams-verbundenste Diener

Johann Georg Valentin Lieber, S. S. Th. Stud.

Christian Hadrian Löber, S. S. Theol. Stud.

Augustus Gottlieb Weber, L. L. Stud.



Kapitel 78 N 12 [83]

DRUCKER

Druckts Gottfried Zeutscher, Fürstl. Sächsl. Weissenf. Hof-Buchdr.

44



Er Apffel kan nicht weit von sei-  
nem Stamme fallen,  
Diß Sprichwort wird auch hier in  
die Erfüllung bracht,  
Denn wie kan Löwen Blut in Lammes-  
Adern wallen,  
Ist nicht der Alten Krafft den jün-  
gern zgedacht?

Wo Tugend und Natur sich um einander windet  
Und wo Gelehrsamkeit in dem Gemütthe blüht,  
Wo die Mathesis sich mit ihr genau verbindet,  
Da sind auch Fürsten oft zu süßen Wohl bemüht.  
Das werthe Leisnigk (a) muß ein schönes Zeugniß geben,  
Wie die Mathesis sonst ihr Schuß gewesen sey.  
Wer wolte sie demnach nicht Himmel hoch erheben?  
Man setzet sie mit Recht den freyen Künsten bey. (b)  
Die curieuse Welt kan durch sie manches finden,  
So ihrer Wissenschaft den Höchsten Stieffel zeigt,  
Was denen Alten sonst ohnmöglich zuergründen,  
Hat man in neuer Zeit durch neuen Fleiß erreicht,  
Will gleich Thomafius in den Gedanken schweben,  
Daß solches Studium gar keinen Nutzen führt,  
So muß ein Weidler ihm die rechte Antwort geben,  
Wenn er denselben kurg doch gründlich refutirt. (c)

Auch

- (a) Als einsten Käyser Carl. V. in dieser Stadt ein Nachtlager hielt, wurde beschloffen, daß bey dem Aufbruche die Stadt solte in Brand gesteckt werden. Es trug sich aber zu, daß ein fürnehmer Bedienter des Käysers bey einem Bürger des Perri Apiani Bildniß gesehen und erfahren, daß die Stadt desselben Vaterland und der Hauswirth sein Bruder sey. Weil nun Apianus wegen seiner mathematischen Wissenschaft bey dem Käyser in grossen Ansehen gestanden, hat der Hofmann solches dem Käyser hinterbracht, worauff alsobald bey Leib und Lebens Straffe ausgerufen worden, daß keine Soldaten einigen Menschen in der Stadt beleidigen noch das geringste nehmen solte. Vid. M. Jacob. Van. Ernäts Bilderhaus P. III. p. 47.
- (b) Plato oder nach anderer Meinung Pythagoras schrieb deswegen über sein Auditorium: *ἄδης ἀγίων μαθητῶν ἐξήλω*. Conf. Stanlei in Hist. Philosoph. P. IV. cap. V. pag. 29.
- (c) Conf. Joh. Fridr. Weidleri Math. Inf. Prof. Publ. Ord. Witt. Mathemata ad- versus Celeb. D. Christ. Thomasi Objectiones, defensa. 1715.

Auch ein Theologus kan die Mathesis spühren,  
 Wenn er mit Gottes Wort auf seine Kanzel geht,  
 Sein wohlgeschärfster Wis kan gründlich disputiren  
 Von dem, da in der Schrift die Sonne stille steht. (d)  
 Er kan die Atheos in harte Fessel legen (e)  
 Was Wunder! daß man sie also verehren muß,  
 Laßs! daß Copernicus und Tycho Zwietracht hegen/  
 Wer sicher gehen will ist ein Ecclesiicus,  
 Denkt gleich ein Poiret (f) in solcher mehr zu finden,  
 Und läßet Seurmius (g) ihr allzufreyen Lauff,  
 Ja wollen manche sich an deren Sätze binden,  
 So hebt den Usam doch nicht der Abufus auf.

**Durchlauchtigst Grosser Fürst, Dein**  
 so beliebtes Wehlen

Hat unsre See! und Geist nachdrücklich afficirt.  
 Es will uns dieser Schluß vor Freuden fast entseelen:

Der theure **Büttner** ist als Suprintend vo-  
 cirt.

**Dein hoher Fürsten Geist** weiß gründlich ein-  
 zusehen

Daß Mathematici auch hierzu tüchtig seyn,  
 Denn wenn sie auf der Schrift als einen Füllmund stehen,  
 So trifft der Lehre Wort mit Christi Willen ein.  
 Und diesen kan man auch als einen solchen ehren,  
 Weil die Theologie sein steter Endzweck ist.

**Dein Oversurth** wird darum die veste Hoffnung nehmen  
 Daß er zu keiner Zeit der treuen Pflicht vergißt,  
 Sein Predigen wird nicht nach leeren Hülsen schmecken,  
 Weil er den vollen Kern mehr als die Schaalen liebt,  
 Die größten Dubia weiß er wohl zu entdecken,  
 Weil die Mathesis ihm den schönsten Beytrag giebt.

**Wie, Weiser Fürst!** wir nun die Weisheit admiriren,  
 So Dein erlaucht's Herz durchdringend strahlen ließ/  
 So fodert unsre Pflicht, daß wir dem gratuliren,  
 Der uns nach milder Arth viel Gültigkeit erwies.

Der

(d) Jos. X, 13.

(e) Die Atheisten zweiffeln de Veritate sacra, weil ihrer Meynung nach der Kasten Nox, wie derselbe in sacra script. beschrieben worden, nicht hinlänglich gewesen wäre so viel Vieh nebst dem Futter in sich zu fassen, welche aber widerleget haben Theologi Mathematici. conf. Poli Synops. Crit. Sacr. D. Löscheri Evangelische Zehenden. D. P. Buddeus in Hist. Eccl. V. T.

(f) Poiret in Demonstratione Geometrica Sacro-sanctæ Trinitatis.

(g) Seurmius in seinen gründlichen Mathematicischen Beweis daß die Worte der Einsehung nie recht Veritirt worden.

Der theure Büttner kan in sichern Friede leben,  
 Da dessen Müß' und Fleiß nach Würden promovirt,  
 Es muß IHM Freund und Feind den wahren Beyfall geben,  
 Daß ER die Professur aufs beste hat geführt.  
 Er konte überall die Allmacht GOTTes preisen  
 Wenn Er das Erden Rund und Himmels Lauff beschaut,  
 Nun wörd Er von der Erd den Weg zum Himmel weisen  
 Bisß man nach langer Zeit Ihm ein Begräbniß baut.  
 Was Mathematici von Instrumentis wissen,  
 Was ihnen Lineal, die Mensül, Transporteur,  
 Was sie vor Wissenschaft von dem Quadranten küssen,  
 Was ihnen Winckel-Maasß, Punkt und dergleichen mehr.  
 Das wirstu Werther Mann an Deiner Bibel sehen,  
 Wenn DU der Lehre-Gold darnach gemessen hast,  
 Und wirst mit DEINER Heerd' einst transportiret stehen,  
 Dort vor des Lammes-Stuhl als ein geliebter Gast.  
 So kanst DU hler und dort des Himmels-Sternen gleichen,  
 DIEH stiehet immerdar vergalltes Ungemach,  
 So muß entbrandter Gift vor DIR die Seegel streichen  
 Und also folget DIR viel tausend Seegen nach.

Nimm nunmehr theurer Mann, nim dieses schlechte  
 Schreiben,

Das nichts als Danckbarkeit und Wünsche in sich hält.  
 Ja lasse uns bey DIR nur in Gedächtniß bleiben  
 So blühet unser Wohl erwünscht, in dieser Welt.

GOTT lasse Dirs indes wie Deinen Vater gehen,

Der Himmel bleibe selbst DEIN endlicher Gewinn.  
 Denn wird auch dieser Spruch in seinem Werthe stehen;  
 Der Apffel fällt nicht weit von seinem Stamme  
 hin.



Kopial 78 N 12 [83]

X 3008405

Daß die Mathesis zur Theologie  
nöthig und nützlich sey.

Wolten  
Als

In Hoher Gegenwart  
Des

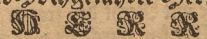
Durchlauchtigsten Fürsten u. Herrn,



**C**hristian,

Herzogs zu Sachsen-Sülich, Lebe und Berg, auch En-  
gern und Westphalen, Landgrafen in Thüringen, Marggrafens zu  
Müssen, auch Ober- und Nieder-Lautitz, gefürsteten Grafens zu Henne-  
berg, Grafens, zu der Mark, Ravensberg und Barby,  
Herrn zu Ravensstein, ic. ic. ic.

Unsers Gnädigsten Fürsten u. Herrn  
Der Hoch-Ehrwürdige, in Gott Andächtige, Hochacht-  
bare und Hochgelobte Herr,



**M. George Chri-  
stoph Gutfner,**

Auf dem Illustr. August. zu Weissenfels treugewesener  
P. P. Mathel. Log. & Methaph.

Nummerbriger Hoff-Fürstl. Sächsl. Weissenfel bischer Hoff-  
verordneter Kirchen-Rath und wirklicher Assessor des  
Sachsen-Oberfürstlichen Consistorii, wie auch wohlberuffener  
Superintendens der Oberfürstlichen und Sittichenbachi-  
schen Dioceses und Pastor daselbst.

Am 27. Sonntag post Trinit. war der 4. Novembr. 1725, in dasiger  
Stadt-Kirche Solenniter investiret wurde  
Ihren gehorsamsten Respect und Schuldigkeit bezeigen  
Drey geborsams-verbundene Diener

Johann Georg Valentin Lieber, S.S. Th. Stud.  
Christian Habrian Löber, S.S. Theol. Stud.  
Augustus Gottlieb Weber, L.L. Stud.



Kopial 78 N 12 [83]

Druckis Gottfried Teufcher, Fürstl. Sächsl. Weissenf. Hof-Buchdr.

